

Laibacher Zeitung

N^r. 16.



Donnerstag

den 22. Februar

1838.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Venedig, den 31. Jänner. Eine Übersicht des Handels im mittelländischen Meere, aus dem Ecco di Milano entnommen, gibt die Zahl der während des Jahres 1837 im Hafen von Venedig eingelaufenen Fahrzeuge auf 3250 mit einer Gesamtlast von 211,000 Tonnen an. — Die Stadt Venedig glänzt dieser Berechnung zufolge, was man auch immer über die Abnahme ihres Verkehrs sagen mag, nicht nur unter den Häfen des Mittelmeeres, der Bedeutendheit ihres Handels wegen, als einer der vorzüglichsten, sondern übertrifft sogar um ein Fünftheil die Handelsbewegung von Odessa, dieser herrlichen Schöpfung Katharinens II., welche Stadt, in unsern Tagen durch den prachtliebenden Grafen Woronzoff ganz verschönert, der erste Handelsplatz des schwarzen Meeres und der dritte des russischen Kaiserreiches ist. (B. v. L.)

Deutschland.

Detmold, 29. Jänner. Schon erhebt sich auf dem höchsten Gipfel der Grotenburg, hoherhaben über schaurigen Waldschluchten, eine 100 Fuß hohe Stange mit rother Fahne, um dem forschenden Wanderer den Platz zu bezeichnen, auf welchem nun bald das vereinte Deutschland seinem heldenmüthigen Befreier, dem unsterblichen Hermann, ein würdiges und großartiges Denkmal setzen wird, das noch zu den spätesten Geschlechtern rede und sie zu deutscher Kraft und Einigkeit mahne. Daß dieses würdevolle Unternehmen, in dessen Ausführung billig jeder wahre Deutsche nur die Abtragung einer alten Ehrenschild erblicken wird, nun endlich wirklich seinem Ziele sich naht, muß alle Stämme und Völkerschaften unseres gemeinsamen theueren Vaterlandes mit hoher Freude erfüllen. (Prg. 3.)

Frankreich.

Nach einem Schreiben aus Algier vom 29. Jänner sind fast alle Truppen, welche bei Abd-el-Kaders Annäherung ins Innere der Provinz geschickt worden waren, in ihre Quartiere zurückgekehrt. Der Emir ist auf dem Rückmarsche in die Provinz Draa begriffen. Das Spital Babazun in Algier ist in eine Anstalt zur Beförderung der Künste und Wissenschaften umgewandelt worden. Es ist in drei Abtheilungen, eine Erziehungsanstalt, eine öffentliche Bibliothek und ein Museum, eingetheilt. In der Umgegend von Algier sind durch arabische Marodeurs einige Mordthaten begangen worden. (W. 3.)

Man schreibt aus Toulon vom 5. Februar: „Die Regierung soll dem General Castellane Befehl zur Rückkehr nach Frankreich zugesandt haben; man besorgt schon, er möchte zu viel für die Colonie thun. Wenn man sich getraute, so würde man auch den Marschall Balle zurückberufen, da er so kühn war, die Rückkehr Yussuffs zu verlangen, dessen Anwesenheit in Afrika er nöthig hält.“

Paris, 10. Februar. Der Europe monarchique zufolge, ist Herr von Talleyrand nahe an seinem Ende. Man fürchte seit drei Tagen den Brand. Seine Freunde sagen, er sey mit Verbrennung von Papieren und Vorbereitung seiner Familienangelegenheiten beschäftigt.

Man schreibt aus Havre, daß man daselbst zahlreiche Flüge von Schwänen von Norden nach Süden ziehen sehe. (Allg. 3.)

Spanien.

Die Schles. Zeitung enthält folgende Privattheilung aus dem Carlistischen Hauptquartier Llodio vom 21. Jänner: Das Hauptquartier gewinnt mit jedem Augenblicke ein mehr kriegerisches

Ansehen. Bereits sind unter den Befehlen des Brigadiers Montenegro die zur Belagerung Balmascedas bestimmten Geschütze hier selbst vereinigt, es fehlt an Nichts, um die Belagerung mit allem Ernste zu beginnen; Munition, Schanzkörbe, selbst Sturmleitern sind bereit, nur der hohe Schnee in den Bergen verhindert für den Augenblick das Beginnen des Unternehmens. Die Wege außerhalb der Chauffee sind grundlos, da es ununterbrochen mehrere Tage geschneit, und der Schnee zu Wasser geworden ist. Zehn Bataillone sind in concentrirten Cantonirungen zum weitem Vorhaben vereinigt. — Gestern, am St. Sebastians-Tage, war große Cour und Handkuß beim Infanten. Offiziere von allen Graden erschienen in Galla-Uniformen, und Geistliche von allen Orden in ihren Amts-Ornaten. — Die Erklärung der französischen Kammern, in Bezug auf die Intervention, hat eine allgemeine Freude in den hiesigen Provinzen erregt; der rege Geist der treuen Anhänger der guten Sache wurde dadurch neu belebt, und die Vertheidiger der Rechte Carls V. sehen schon im Geiste ihren König auf dem Throne seiner Väter, um so mehr, da die Unruhen in Canada die Aufmerksamkeit Englands auch wohl gänzlich von den Angelegenheiten der Halbinsel abwenden dürften. — Der Chef des Generalstabes, General Guergue, führt ein strenges Regiment, mehrere Offiziere sind kürzlich zu Gemeinen degradirt worden, da sie gegen den Gehorsam gefehlt, und die so sehr gewünschte nöthige Ordnung in allen Zweigen tritt endlich ein. Auch bei den Verpflegungsbeamten ist eine strenge Controlle eingeführt, wovon bereits die wohlthuenden Folgen sichtbar werden. (W. 3.)

Die neuesten Briefe aus Madrid vom 30. Jänner melden: Mehrere Provinzen sind, wenige Plätze ausgenommen, den Factiosos preisgegeben. In Toledo und der Mancha schneidet Don Basilio Garcia die Verbindungen mit Andalusien ab; eine seiner fliegenden Colonnen soll bis Aranjuez vorgezogen seyn. — Aus Leon wird berichtet, daß am 25. Don Francisco Dotil, der Offizier des asturischen Freicorps, welcher zu Leon die Grenadiercompagnie dieses Corps aufgewiegelt hatte, durch die Milicianos von Villarino zur Haft gebracht worden. Die Soldaten, die er verführt hatte, haben sich sämmtlich wieder unterworfen. — Der constitutionelle Alcabe von Acienza berichtet die Gefangennehmung des Carlistischen Guerillero Bejar, genannt el padre eterno, nebst seiner Gattinn, einem Offizier und 9 Reitern von seiner Guerilla. (St. B.)

Madrid, 3. Febr. Das Gesetz wegen der den In-

seln Cuba und Puerto aufzuerlegenden außerordentlichen Kriegssteuer ist bereits von der Königin sanctionirt worden, und die Deputirten vertreiben sich jetzt die Zeit mit Discutirung des Decrets, welches eine neue Aushebung von 40,000 Mann verfügt; es findet keinen erheblichen Widerstand. — Gestern früh erfuhren wir, daß der wichtige Platz Morella, der Schlüssel zu Nieder-Arragonien und Valencia, den Carlisten in die Hände gefallen ist. Das Castell wurde ihnen durch Verrätherei übergeben; der Gouverneur des Plazes, obgleich verwundet, konnte sich, von einigen Nationalmilizen begleitet, retten. Nach sichern Angaben sind die Carlisten in Arragonien und Valencia jetzt 20 Bataillone stark, und haben eine zahlreiche Cavallerie und mehrere Kanonen. (Aug. 3.)

Die Pariser Journale vom 10. d. M. bringen nichts Neues vom Kriegsschauplatz in Spanien. — Über die früheren Gefechte bei Balmasceda und Belascoin heißt es in Briefen aus Bayonne vom 6. Februar: „Der von Espartero vor seinem Einrücken in Balmasceda errungene Vortheil ist ihm theuer zu stehen gekommen. Er hatte mit 14,000 Mann Infanterie, sechs Schwadronen Cavallerie und einer gewissen Zahl Geschütze die 6 bis 7000 Carlisten bei Orrantia und El Perron angegriffen. Nach fünfstündigem hartnäckigen Kampfe hatte eine Carlistische Division ihre Munition verschossen, und zog sich in guter Ordnung zurück. Die Christinos benützten diesen Augenblick, um sich mit Balmasceda in Communication zu setzen. Die Carlistische Armee behielt nach dem Kampfe ihre Stellungen bei Campillo bei. Sie zählte 200 Tode und Verwundete. Boveda ward durch eine zersprungene Granate getödtet. Der Verlust der Christinos war zweimal so groß. — Briefe aus Lodjo vom 2. melden, daß die Christinos mit Zerstörung der Festungswerke von Balmasceda beschäftigt sind. — Die Christinos unter Leon haben, nachdem sie Belascoin verbrannt, wo sie viele Leute verloren, sich nach Tafalla gezogen. (St. B.)

Portugal.

Die Lissaboner Blätter reichen bis zum 31. Jänner. Eine außerordentliche Sitzung der Cortes hatte am 26. Jänner Statt gefunden, um den jungen Prinzen Don Pedro de Alcantara als Kronerben anzuerkennen. Die Handlung ging unter den üblichen Feierlichkeiten vor sich. Mit der Bank von Lissabon und der Handelsinnung wurde fortwährend um eine Anleihe unterhandelt, welche die Regierung in den Stand setzen sollte, einige ihrer dringendsten Schulden abzuführen; aber die Sache hatte einen

schlechten Fortgang, da die Bank von Porto, von der man erwartete, sie würde mit einem Drittel an dem Geschäfte Theil nehmen, keine definitive Antwort gab. Leicht dürfte sich der ganze Plan zerschlagen. Die Handelsinnung von Porto hat bei den Cortes eine starke Remonstration eingereicht gegen die ministerielle Absicht, dem Land ein Papiergeld aufzudringen; sie erinnert darin an die verderblichen Wirkungen ähnlicher Maßregeln, der französischen Assignaten und des entwertheten Papiers in Brasilien. Inmitten dieser Noth und Verwirrung entwarfen die Cortes ein Project zur Wiedererrichtung der Duero-Wein-Compagnie, votirten 200 Contos de Reis für den Militär-Stat, und setzten den Effectivstand ihrer Landmacht auf 14,000 Mann fest — Alles, ohne einen einzigen Conto de Reis aufstreiben zu können. Wie es scheint, bewegten sich an der nördlichen und südlichen Gränze von Portugal starke Schaaren von Carlisten, so daß man fürchtete, die Königin werde, um des Landes Ruhe zu wahren, England um Unterstützung angehen müssen. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Man hat Nachrichten aus Singapor in Hinter-Indien bis zum 16. September. Die Ernennung eines Land-Commissärs durch das General-Gouvernement von Indien, mit der Vollmacht, die Rechtstitel der Ansiedler auf ihre Ländereien zu untersuchen, hat daselbst große Unzufriedenheit erregt.

Nachrichten aus Neu-Seeland zu Folge, waren die Eingebornen bei der Inselbay, auf der nordöstlichen Küste der nördlichen Insel Tahi-nomauwe im Kriege mit den Europäern. Die Schiffe in der Bay hatten sich genöthigt gesehen, mehrere Geschüßsalven auf die Eingebornen abzufeuern, um sie von der Küste entfernt zu halten. Auch hat zwischen zwei Stämmen der Eingebornen ein Gefecht Statt gefunden. (W. Z.)

Die Themse war immer noch vom Eise nicht frei. In St. Katharinen-Dock sind die amerikanischen Packetboote Ontario und Toronto nebst fünfzehn andern Schiffen, worunter fünf Ostindienfahrer, fortwährend vom Eise eingeschlossen; eben so in den West- und Ostindien-Docks eine große Anzahl anderer Fahrzeuge. Die Noth unter den Fährleuten ist groß; über 1500 Ballast- und Kohlenschiffer sind ohne Arbeit; viele von ihnen sind außer Stande, für sich und ihre Familien Kohlen, Nahrung und Bekleidung zu schaffen. (St. B.)

London, 8. Februar. Gestern verflügte sich der Herzog von Wellington, von dem Obristen An-

son begleitet, nach dem Tower, dessen Oberaufseher er ist, und untersuchte die dortigen Waffen- und Munitionsvorräthe mit großer Sorgfalt. Im Feldzeugmeisteramt herrscht die größte Thätigkeit.

(Allg. Z.)

Die Zeitung der Sandwichs-Inseln, von einem Engländer mit Bewilligung der dortigen Regierung heraus gegeben, gab kürzlich merkwürdige Details über ihre gegenwärtige Lage. Honolulu, die Hauptstadt von Otaheiti, zählt 6000 Einwohner. Vom 1. Juli bis 14. December 1836 waren 154 Schiffe in ihren Hafen eingelaufen, wovon 80 dem Lande gehörten, 56 aus den vereinigten Staaten und 17 aus England kamen. Im Monate December vorigen Jahres waren 170 Schiffe mit dem Wallfischfang beschäftigt, die seit drei Jahren im Gebrauche haben, sich vom Monate Mai bis zum August an die Küste von Japan zu begeben, wo dieser Fang reichlicher und leichter ist, und dann wieder nach Otaheiti zurück kehren. Die oberwähnte Zeitung kündigt auch den Verkauf verschiedener Dinge an, als da: Madera-Weine, Rhum, Pariser Damenschuhe, Holländerläse u. s. w. Man erbaut so eben ein Schulhaus, das dem Unterrichte armer Kinder gewidmet ist. Die Regierung errichtete Handelscontractate auf sehr liberalen Grundlagen, und gestattet den freiesten Verkehr und vollkommene Religions- und Gewerbsfreiheit. (B. v. L.)

Osmanisches Reich.

Nachrichten aus Semlin zufolge greift die Pest in Serbien nicht weiter um sich. Eine in Umlauf gebrachte Nachricht von dem Eindringen der Pest in Bosnien bestätigt sich nicht. Außerhalb der Gränze von Serbien soll die Pest beinahe überall gegenwärtig noch große Verheerungen anrichten. In Nissa sterben noch immer täglich 15 — 20 Menschen an der Pest, und in Prokupia wüthet die Pest in dem Grade, daß die Einwohner genöthigt waren, Habe und Gut zu verlassen und das weite Feld zu suchen. (Agr. Z.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die nordamerikanischen Blätter berichten wieder zwei jener in diesem Lande leider so zahlreichen Unglücksfälle mit Dampfschiffen. Auf dem Dampfboot „Black Hawk“, Capitän Taylor, das von Natchez nach Natchitoches bestimmt war, zersprangen am 27. December, nicht weit oberhalb der Mündung des rothen Flusses in den Mississippi, die Kessel. Es hatte volle Fracht, sehr viele Passagiere und Staatsgelber im Betrage von 90,000 Dollars an Bord.

Der Steuermann und der Ingenieur wurden auf der Stelle getödtet, die Zahl der übrigen Umgekommenen ist nicht bekannt. Die meisten Passagiere wurden auf einem Plattboote, das zu rechter Zeit herbeikam, ans Ufer gebracht. Am 29. December verbrannte oberhalb Baton Rouge auf dem Mississippi das Dampfboot „Vicksburg“, Capitän Ruter. Das Feuer ergriff einige Baumwollenballen, welche sich in der Nähe der Kessel befanden. Alle Passagiere blieben unverfehrt, indem das Schiff 10 Minuten vorher, des Nebels wegen, angelegt hatte; Einige verloren jedoch ihr Gepäcke.

Englische Blätter bringen Nachrichten aus Tambico bis zum 12. December. Nach denselben spricht sich die öffentliche Meinung immer entschiedener für eine Abänderung der Verfassung im Sinne des Föderativ-Systems aus, das im Jahre 1834 durch Santa Ana gestürzt wurde. Die Regierung hat ihre ganze Seemacht, bestehend in einer Corvette, zwei Bierzehn-Kanonen-Briggs, drei oder vier Schoonern und sechs kleineren Schiffen, zu Vera-Cruz versammelt, wo sie die zu Matamoras stehenden Truppen an Bord nehmen sollen, um sie nach der Küste von Texas zu bringen. Da jedoch die Nordamerikanische Regierung dem für die mexikanische Regierung erbauten Schiffe Maryland nicht gestattet hat, die für jene Expedition nöthigen Kriegsvorräthe an Bord zu nehmen, so wird dieselbe wahrscheinlich verschoben werden müssen.

Nach einem Schreiben aus Newyork vom 8. Jänner soll E. Papineau in Albany vergeblich sich bemüht haben, von dem Gouverneur des Staates Newyork, Marcy, zu einer Audienz zugelassen zu werden, und sich jetzt in den Staat Vermont gewendet haben. (St. B.)

London, 3. Februar. Nach den neuesten Nachrichten aus New-York, welche die Times mittheilt, war der General Scott, den Anordnungen des Präsidenten van Buren zufolge, mit einer Abtheilung der Miliz nach der Gränze von Canada geschickt worden, um die Neutralität zu schützen, und man hegte in New-York keine Besorgnisse vor ernstlichen Zwistigkeiten mit England. (Prg. 3.)

Während der Golf von Mexiko durch Orcane heimgesucht worden ist, die in einigen Häfen großen Schaden angerichtet haben, namentlich in Matamoros, wo viele Gebäude und ganze Schiffsloadungen weggeschwemmt wurden, ward die Küste am stillen

Ocean durch heftige Erdbeben heimgesucht, welche die Stadt Acapulco gänzlich zerstörten, wobei zum Glück nur wenig Menschen umgekommen sind. Man befürchtet, das Meer werde bald den Platz einnehmen, wo die Stadt gestanden. In Süd-Amerika werden die Erdbeben vielleicht noch schlimmern Schaden angerichtet haben. Im Innern des Landes haben heftige Regengüsse die Bergströme angeschwellt und manchen Städten und Flecken, namentlich Chi-huahua, Parras und Jaral großen Schaden zugefügt. Auf letzterem Gute allein sind über 11,000 Schafe und 7000 Kinder ein Opfer der Fluthen geworden.

(B. 3.)

Ägypten.

Die Morning Chronicle enthält folgendes Schreiben des Herrn Waghorn aus Cahira, welches in der letzten Hälfte des December geschrieben zu seyn scheint: „Attmi-Bey, General der Artillerie und Generalinspecteur des Ingenieurwesens, ist am 5. dieses Monats mit einigen ägyptischen Arbeitern, die in unseren Fabriken arbeiten sollen, von hier nach England abgereist (wo er bekanntlich schon vor mehreren Tagen angekommen ist). Der Bey wird unsere Manufacturdistricte bereisen, um sich die nöthigen Kenntnisse zu erwerben und dieselben bei seiner Rückkehr Anderen mittheilen zu können. Diese Sendung Attmi-Bey's nach England ist ein Beweis, daß der Pascha den Wunsch hegt, sich mit unserem Lande durch die Bande gegenseitiger Vortheile zu verbinden; auch gibt sie ein schmeichelhaftes Zeugniß, daß er mit den Leistungen derjenigen seiner Unterthanen, die eine englische Bildung erhalten haben, zufrieden ist. Es ist in der That selbst von den hier ansässigen Franzosen die Bemerkung gemacht worden, daß, während die nach Frankreich gesandten jungen Ägypter mit wenigen Ausnahmen, wenig mehr als die Thorheiten und Laster der Franzosen mit zurückbrachten, die nach England gesandten dagegen zwar mit geringerer Selbstgenügsamkeit, aber mit größeren practischen Kenntnissen zurückgekehrt sind. Die Sendung des Bey's ist trübmlich für England und für Mehmed Ali; für England, weil darin ein auf Erfahrung begründeter ehrenvoller Vorzug liegt, und für Mehmed Ali, weil er dadurch zeigt, daß er über allen Eigennuz, und selbst über alle Vorurtheile gegen uns, erhaben ist, mit denen das unweise und ungerechte Verfahren unserer Regierung ihn wohl hätte erfüllen können. (Prg. 3.)